

Bremer Werk für Montagesysteme GmbH: Spezialist für Montagetechnik optimiert eine kommunikative Schnittstelle

Die Geschäftsfelder der Bremer Werk für Montagesysteme (BWM) GmbH reichen vom Maschinenbau bis hin zur Montagesystem-Technik. In erster Linie konstruiert, projiziert und produziert das Unternehmen Montagetechnik für den Fertigungsbereich – in der Regel als Einzellösungen. BWM ist nach DIN ISO 9001 zertifiziert.

Angeregt durch ein Wissensmanagement-Projekt hat BWM eine interne Funktion wiederbelebt, die bereits seit einiger Zeit nicht mehr besetzt war. Mit gutem Erfolg: Zwei Abteilungen arbeiten effizienter zusammen, kostbares Fachwissen wird verteilt und im Unternehmen bewahrt.

Kurzprofil der Wissensmanagement-Aktivitäten

Wissensmanagement ist im Hause BWM schon seit Jahren ein etablierter Begriff. So ist BWM beispielsweise Mitinitiator von „Wissensmanagement im Maschinen- und Anlagenbau“ (WISMA) – einem Gemeinschaftsprojekt, für das sich drei Bremer Unternehmen zusammengeschlossen haben. Unterstützt werden sie durch ein Forschungsinstitut sowie eine Unternehmensberatung. Ziel von WISMA ist es, das Wissensmanagement in den Servicebereichen der Unternehmen zu verbessern und eine gute Wissenskultur zu schaffen. Das Projekt startete im Oktober 2003 und lief bis März 2005.

BWM hat mit WISMA und mit weiteren Förderprojekten also bereits gute Erfahrungen gemacht. BWM strebt ausdrücklich die Vernetzung mit anderen Unternehmen zum Zweck des Erfahrungsaustausches an. Für den internen Austausch hat das Bremer Unternehmen eine clevere Lösung gefunden, die den sorgsam Umgang mit Wissen besonders deutlich vor Augen führt.

Ausgangssituation und Ziele:

Spezialist für Montagetechnik optimiert eine kommunikative Schnittstelle

Bei BWM arbeiten Ingenieure an der Entwicklung und Konstruktion von Montageeinrichtungen. Ihre Pläne werden in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern in der Werkstatt umgesetzt. Dafür ist



Bremer Werk für Montagesysteme GmbH



▶ Firmensitz	Bremen
▶ Branche	Montagesysteme, Maschinenbau
▶ Produkt	Montagetechnik für den Fertigungsbereich
▶ Gegründet	1961
▶ Mitarbeiter (2005)	100
▶ Ansprechpartner	Hans-Jürgen Schönert: schoenert@bwm-gmbh.de
▶ Internet	www.bwm-gmbh.de

in der Regel eine kontinuierliche Kommunikation notwendig. Negativ formuliert bedeutet das jedoch: Insbesondere die Konstrukteure werden durch Rückfragen der Kollegen aus der Werkstatt laufend in ihrer Arbeit unterbrochen.

Ziel war es daher, diese Störungen zu vermeiden – zugleich aber für perfekte Kommunikation der beiden Abteilungen zu sorgen. Denn von dieser Abstimmung hängen Effizienz und Erfolg des Unternehmens in entscheidendem Maße ab.

Was konkret im Unternehmen geschieht

Die Bremer Werk für Montagetechnik GmbH ist als Partner des Projektes „Wissensmanagement in Maschinen- und Anlagebau“ (WISMA) bestrebt, mit dem Wissen und Erfahrungsschatz im Unternehmen möglichst effizient umzugehen.

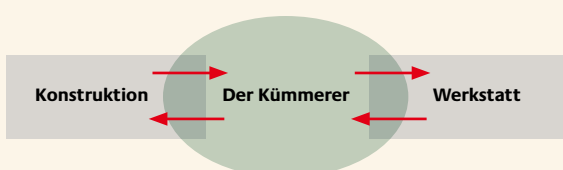


Die bwm-Montagelinien ermöglichen die Fertigung von unterschiedlichen Versionen komplexer Bauteile mit der Option, die Bauteilvielfalt nach Bedarf zu steigern.

Um ein chronisches Kommunikationsproblem zu lösen, griff BMW auf ein bewährtes, aber zeitweilig „ad acta gelegtes“ Modell zurück: Im Zuge der Teilnahme am Projekt WISMA wurde jetzt wieder ein Kümmerer eingesetzt – er erfüllt eine Funktion, die es im Unternehmen schon einmal gab, unter neuen Vorzeichen mit Leben.

Wissenstransfer an einer Schnittstelle: der Kümmerer

Die Bremer Werk für Montagetechnik GmbH beschäftigt an der Schnittstelle zwischen Konstruktion und Werkstatt einen Mitarbeiter, der sein Wissen ausschließlich für die Kommunikation dieser beiden Abteilungen einsetzt – dieser so genannte Kümmerer reguliert und optimiert den Wissenstransfer in beiden Richtungen. Er filtert gleichsam die Kommunikation zwischen den Abteilungen, wie die Abbildung veranschaulicht.



Puffer und „Rohrpost“ in einem: Der Kümmerer bei BMW vermittelt zwischen zwei Abteilungen, damit möglichst viel Kommunikation möglichst wenig Aufwand macht.

Diese Schnittstellenarbeit hilft die Anzahl der Rückfragen aus der Werkstatt an die Konstruktion maßgeblich zu reduzieren. Das entlastet die Ingenieure, denn nun können sie sich auf ihre Arbeit konzentrieren, ohne laufend unterbrochen zu werden. Im Gegenzug kommunizieren und kooperieren beide Abteilungen verstärkt während der Planungsphase ihrer Projekte.

Der Kümmerer hat zwei zentrale Aufgaben:

- ▶ **Qualität sichern:** im Kontakt mit den Konstrukteuren wird der Kümmerer zum Partner fürs Vier-Augen-Prinzip;
- ▶ **Ansprechpartner sein:** im Kontakt mit der Werkstatt entlastet er die Konstrukteure – diese können ihrer Arbeit jetzt ohne Unterbrechung durch Rückfragen aus der Werkstatt nachgehen.

Wer diese anspruchsvollen Schnittstellen-Aufgaben erfolgreich bewältigen will, muss besondere Eigenschaften mitbringen. Die oder der Betreffende muss

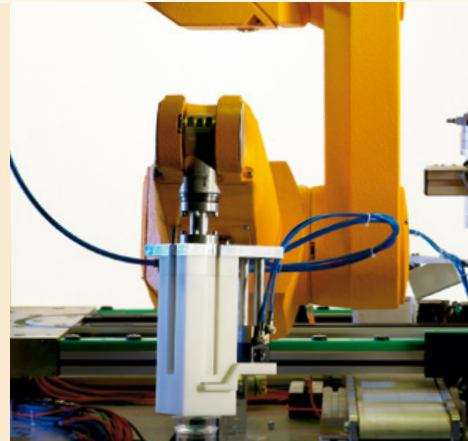
- ▶ langjährige Erfahrung im Unternehmen haben
- ▶ soziale und kulturelle Kompetenz mitbringen
- ▶ fachliche Kompetenz besitzen
- ▶ fähig sein, auf Fragen und Bedürfnisse aller Seiten einzugehen
- ▶ mit Entscheidungsbefugnissen ausgestattet sein

Die Latte liegt also hoch – doch bei BMW hat man eine Person gefunden, die alle geforderten Kompetenzen perfekt auf sich vereinigt. Der zum Kümmerer ernannte Mitarbeiter kommt aus der Montage und ist nun in der Konstruktion beschäftigt. Gleichzeitig ist er dort für den Bereich Pneumatik verantwortlich. Er hat seine Ausbildung als Werkzeugmacher im Hause BMW gemacht und ist daher bei den Mitarbeitern in der Werkstatt bekannt. Er spricht ihre Sprache und hat den richtigen „Stallgeruch“.

Bedeutend für seine Position als Kümmerer sind überdies seine Kompetenzen in der Pneumatik – einem sehr wichtigen, auch problemträchtigen Bereich. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung kennt er vor allem die typischen Fehlerquellen in diesem Spezialgebiet. Dies sichert ihm die Anerkennung der Konstrukteure, die er nebenbei mit wichtigen Informationen aus seinem Erfahrungsschatz versorgt.

Kurz gesagt hat der Kümmerer Erfahrungen in den drei wesentlichen Prozessschritten – von der Entwicklung bis hin zur Montage. Um seine Kompetenzen weiter zu vervollkommen, wird er zusätzlich intensiv in die EDV-Nutzung eingewiesen. Dies erschien vor allem aus der Sicht der Konstruktion als unabdingbare Ergänzung.

Mit dem zum Kümmerer bestimmten Mitarbeiter hat BWM also doppelt ins Schwarze getroffen. Zum einen sind die Abläufe zwischen Konstruktion und Werkstatt optimiert worden. Zum anderen hat man die Grundlage dafür geschaffen, das praxiserprobte Erfahrungswissen eines älteren und sozial kompetenten Mitarbeiters auszuschöpfen und für das Unternehmen in besonders wertvoller Weise nutzbar zu machen.



bwm Roboterzellen – P3-Modul

Quelle:



The image shows the cover of a report. At the top left is the logo of the Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (German Federal Ministry for Economic Affairs and Technology). At the top right is the logo for WissensMedia, 'Fit für den Wissenswettbewerb'. Below the logos, there is a photograph of a smiling woman in a black blazer sitting at a desk in an office. The bottom half of the cover is a solid orange color with white text. A vertical bar with colored segments (yellow, red, green, blue) is on the left side of the text area.

**Pragmatisch, einfach, gut –
erfolgreicher Umgang mit Wissen**

25 Beispiele Guter Praxis aus
kleinen und mittleren Unternehmen

www.wissenmanagen.net

Herausgeber
VOLLMAR Wissen + Kommunikation,
Reutlingen
www.wissen-kommunizieren.de

Gefördert durch das
Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie
im Rahmen des Projektes
„KMU-Roadshow Wissensmanagement“

Stand
Januar 2007